

# Der Gesellschafter.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 Kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 Kr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 Kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreie gespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 Kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 Kr.

Nr. 126.

Samstag den 30. Oktober

1869.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Nagold. — Remonte-Aussäufe für die Artillerie und Reiterei finden statt: den 9. November in Horb, den 10. November in Herrenberg.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dies zur Kenntniß der Pferdebesitzer bringen. Staatsanzeiger Nr. 257 S. 2715.

Den 28. Oktbr. 1869.

K. Oberamt. Bötz.

Bekanntmachung der Dienstlisten der Gerichtszeugen und Schöffen des Oberamtsgerichts Nagold für das Jahr 1870.

### A. Gerichtszeugen:

- 1) Bauer, Heinrich, Silberarbeiter,
- 2) Essig, Philipp, Jakob, Drechsler,
- 3) Graf, Emanuel, Buchbinder,
- 4) Knobel, Gottlob, Uhrmacher,
- 5) Kapp, Leonhard, Tuchmacher,
- 6) Lutz, Christian, Schuster,
- 7) Lutz, Jakob Friedrich, Hutmacher,
- 8) Kapp, Josef Friedrich, Müller.

### Ersatzmänner:

- 1) Klein, Heinrich, Hirschwirth,
- 2) Köhler, Friedrich, Bierbrauer.

### B. Schöffen:

- 1) Bohnenberger, Wilhelm, Ephorus a. D. in Altenstaig,

- 2) Dürr, Philipp, Schultheiß in Warth,
- 3) Gänse, Christian, Schultheiß in Walddorf,
- 4) Gärtner, Michael, Schultheiß in Sulz,
- 5) Geyer, Gustav, Kaufmann in Wildberg,
- 6) Günther, Martin, Gemeinderath in Haiterbach,
- 7) Harr, Christian, Gemeinderath hier,
- 8) Heller, Christian, son., Färber hier,
- 9) Knobel, Wilhelm, Uhrmacher hier,
- 10) Merkle, Carl, son., Kaminsfeger hier,
- 11) Reichert, Johann Georg, Tuchfabrikant in Rohrdorf,
- 12) Niethmüller, David, Schultheiß in Ebhausen,
- 13) Schötle, Johannes, Kaufmann von da,
- 14) Scholder, Abraham, Kaufmann hier,
- 15) Seeger, Michael, alt Lammwirth von Altenstaig.

- Ersatzmänner:
- 1) Hummel, Georg, Kaufmann von Gütlingen,
  - 2) Maier, Simon, Gemeinderath hier,
  - 3) Schuler, Johann Georg, Kaufmann in Walddorf.

Nagold, den 28. Oktbr. 1869.

K. Oberamtsgericht. Pfeilsicker.

## K. Amtsnotariat Wildberg. Angefallene Theilungen.

Zu Wildberg:

Domänenpächter Griesingers Frau, Konrad Hermann, Bauer, Friedrich Hezel, Schreiner, Gottlob Schäfer, Secker.

Sulz:

Alt Jakob Friedr. Gayer, Strickers Frau, Schultheiß Gärtners Frau.

Was zu den bekannten Zwecken angezeigt wird.

Am Samstag den 30. d. M.,

Mittags 2 Uhr,

werden in Warth 58 Ader

## Nadelreis

vom Neubann und Grassert verkauft.

K. Revieramt Altenstaig.

Grüninger.

Martinsmoos, O. Calw.

## Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Sommerweide auf das Jahr 1870 wird am Mittwoch den 3. Nov. d. J., Vormitzg. 10 Uhr, auf dem Rathhause daselbst verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.

Seeger.

## Nagold. Stochholz-Verkauf.



Aus den hiesigen Stadtwaldungen werden am Donnerstag den 4. Novbr., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause

dahier

30<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kl. eigenes, 318<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kl. tammenes Stochholz und 88 Stück gebundene Nadelholzwellen im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Den 28. Oktbr. 1869. Gemeinderath.

## Haiterbach. Viehmarkt-Anzeige.



Am Donnerstag den 4. Novbr. d. J. wird der im kaiserlichen Verzeichnisse Vieh- und Krämermarkt hier abgehalten, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß dem Auswärtigen für jedes zu Markt gebrachte Vieh, und zwar für 1 Paar Stiere und Ochsen 30 Kr. u. 1 Stück Kuh oder Schmalvieh 18 Kr. Reiseentschädigung ausbezahlt wird. Den 28. Okt. 1869. Gemeinderath.

## Privat-Bekanntmachungen.

Bened.

## Farren-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, am hiesigen Jahrmart den 1. Nov., Nachmittags 1 Uhr, einen fetten Farren im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, und ladet die Herren Metzgermeister freundlichst ein.

Seeger zum Löwen.

## Nagold. Pferd feil.

Der Unterzeichnete feil ein 9 Jahre altes kräftiges schweres Zugpferd dem Verkaufe aus. Lammwirth Baumann.

In der Kaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

## Fahrplan

Für die württ. Eisenbahnen und Posten Winter 1869/70. Taschenformat in gelben Karten.

Preis 9 Kr.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten sächsischen Bergleute wurden mir weiter zugestellt durch Herrn Pfarrer Luppold in Walddorf 9 fl. 19 Kr., durch Herrn Stodinger hier 9 fl. 42 Kr., durch die Kaiser'sche Buchhandlung 2 fl.

Nagold, den 24. Okt. 1869.

Pfeilsicker.

Altenst. a. g.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns unsere Verwandten und Bekannten auf

Donnerstag den 4. und Freitag den 5. Novbr. in unser Gasthaus zum „Hirsch“ freundlichst einzuladen.

Johann Georg Schlee z. Hirsch,  
Sohn des † Johann Georg Schlee, Hirschwirths,  
Auguste Galfster,  
Tochter des Konrad Galfster, Kupferschmids in Sulz a. N.

Nagold.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir alle unsere Freunde, Verwandte und Bekannte auf

Dienstag den 2. November in das Gasthaus „zur Linde“ hier höflichst ein.

Gottlob Scheck, Bäcker,  
Sohn des Gottlob Scheck, Bäckers und Speisewirths, und seine Braut:  
Christine Ehret,  
Tochter des Adlerwirths Ehret in Egenhausen.

## Flachs-, Hanf-, & Wergspinnerei, Mechanische Leinen-Weberei Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie auch zum Weben

Werg, Hanf & Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.

Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 kr.

Der Weblohn wird je nach Breite und Feinheit äußerst billig berechnet und sind Webmuster und Preise bei uns einzusehen.

Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet und nun seit 1 Jahr in Betrieb ist, erfreut sich einer allseitigen Benützung zum Verweben der im Vohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Werg- & Bauerntücher, Zwilche u. s. w.

Die Agenten:

J. Walz in Wildberg,  
C. W. Speidel in Bondorf.

## Groß & Schön, Pianofortefabrik in Stuttgart.

Pianos von fl. 250. — 280. —

Pianinos von fl. 280. — 400. —

Garantie fünf Jahre.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

Nagold.

## Malzträber

werden abgegeben bei

Hermann Vischer,  
Bierbrauer.

2) Nagold.

2 deutsche Oefen mit eisernem Aufsatz, 1 deutscher Ofen mit irde- nem ditto, sowie 2 gebrauchte Säulenöfen setzt billigst dem Verkaufe aus  
D. G. K. e. d.

Wildberg.

## Feine Rittleswolle, sowie Reif-Wolle,

in verschiedenen Farben, 1 Loth 6—8 kr., sowie wollenes

## Strickgarn

empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Friedrich Bühler,  
Zeugmacher.

Nagold.

## Oefen, Aufsätze, Herde

von verschiedener Größe und Konstruktion, sowie eisernes und emallirtes Kochgeschirr bringt in empfehlende Erinnerung

Fr. Weber,  
bei der Apotheke.

Auch ist ein deutscher Ofen Nr. 6, ein Eremitage-Ofen und ein kleiner Säulen-Ofen um billigen Preise dem Verkaufe ausgelegt.

der Obige.

Oberschwandorf.

Vom nächsten Mittwoch den 3. bis Samstag den 6. wird in der hiesigen Delmühle

## Magsamen

geschlagen für Kunden.

G. Zeitter u. Walz.

Nagold.

## Filzschuhe & Stiesel

aller Gattung mit und ohne Leder empfiehlt

Friedr. Wagner,  
Schuhmacher.

Ebenso findet ein jüngerer

## Arbeiter

bei mir dauernde Beschäftigung.

Nagold.

## 1 Schuhmachersgehilfe

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei

Ehr. Zündel,  
Schuhmacher.

2) Altenst. a. g.

Wein Lager von

## aller Art Ellenwaren

ist durch frische billige Einkäufe bestens sortirt, weshalb ich dasselbe für die Saison besonders empfehle.

J. G. Wörner.

Nagold.

Ulmer Münsterbau-

## Lotterie-Loose

à 35 kr. hat noch kurze Zeit abzugeben  
Franz Nisch.

Rohrdorf, Oberamts Nagold.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,  
 Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 4. November  
 in das Gasthaus zur Sonne hier freundlichst einzuladen.

Christian Walz, Tuchmacher,  
 Sohn des † Christian Walz hier,  
 und seine Braut:  
 Magdalene Weimer,  
 Tochter des Michael Weimer, Schneiders.

Wildberg.

Von einer der bedeutendsten Fabriken ist bei mir eine  
 Niederlage von

**Tuch & Bukskin**

errichtet worden, und empfehle solche zu billigsten Preisen.

**Gottlob Bräuning.**

**Tages-Neuigkeiten.**

Am 25. Oktober ist der evang. Schulmeister Späth in Egen-  
 hausen pensionirt worden.

\* Nagold, 29. Okt. Gestern Vormittag fand im hiesigen  
 Rathhaussaale wieder eine Civiltrauung statt. Beide Theile, von  
 Ebershardt, gehören der Seite der sog. Jerusalemsfreunde, wel-  
 che hauptsächlich unter dem Landvolke noch manche Anhänger ha-  
 ben, an.

Stuttgart, 27. Okt. Am Freitag hält Dr. Otto Eben  
 im Bürgerabend einen Vortrag über das Verhältniß der Stadt  
 Stuttgart zu der Böblinger Eisenbahn.

Es erregt hier Aufsehen, heißt es in Stuttgarter Blättern,  
 daß der zum Bischof in Rottenburg erwählte Professor Hefele,  
 statt sofort vom Papst seine Bestätigung zu erhalten, nach Rom  
 beschieden worden ist, um dort zuerst noch persönlich einvernom-  
 men zu werden. Das Verfahren ist jedenfalls außerordentlicher  
 Art; es kam sonst nicht vor. Man glaubt allgemein, daß die  
 Haltung des Dr. Hefele auf der Fuldaer Bischofskonferenz die  
 Ursache zu diesem Verhalten der Kurie sei.

Calw. In der Sitzung des R. Kreisstrafgerichtes vom 13. Okt.  
 d. J. kamen folgende Fälle zur Verhandlung, und zwar: 1) Die Unter-  
 suchungssache gegen Christiane Better, ledige Dienstmagd von Ebbausen,  
 O. A. Nagold, wegen Diebstahls. Dieselbe ist beschuldigt, 1) am 16. Sept.  
 d. J. Nachts auf der öffentlichen Straße zu Nagold von dem vor dem  
 Schwanenwirthshause daselbst gestandenen Wagen des Bauern G. Fr.  
 Landherr von Ueberberg, theils ihm selbst theils Mitreisenden gehöriges,  
 zum Theil auch dem Landherr vom Eigentümer anvertrautes, in einer  
 Saine verpacktes und auf dem Wagen festgebundenes Reisegepäck, bestehend  
 aus Kleidern und andern Gegenständen, im Werthe von 29 fl. 46 kr.;  
 2) im Monat Juni d. J. zu Nagold aus einem im offenen Hausdöhrn  
 des Reggers Häufler von da gestandenen Kinderwägelchen ein dessen  
 Ehefrau gehöriges Couvert im Werthe von 30 kr. entwendet zu haben.  
 Die Beschuldigte, welche behauptete, sie habe die Saine sammt Inhalt  
 von einem Dritten zur Aufbewahrung erhalten und das Couvert gekauft,  
 wurde beider Diebstähle für überwiesen angenommen und unter Frei-  
 sprechung von der Anschuldiung einer damit verbundenen Auszeichnung  
 erster Stufe zu dem Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte  
 und zu der Zuchtpolizeihausstrafe von 4 Monaten verurtheilt. 2) Die  
 Untersuchungssache gegen Crispin Bachmeier, ledigen Schuhmaderge-  
 sellen von Dürwangen, bairischen Bezirksamts Dinkelsbühl, wegen Land-  
 streicherei u. c. Dieselbe ist vom 25. Mai bis 21. Aug. d. J. in ver-  
 schiedenen Gegenden von Württemberg ohne erlaubten Zweck und ohne  
 einen ordentlichen Erwerbszweig und ohne zureichende Unterhaltsmittel  
 herumgezogen und hat hiebei Fäße und falsche schriftliche Zeugnisse mit  
 sich geführt und sich eine fortlaufende Erwerbsquelle daraus gemacht,

daß er sich für einen reisenden Uhrmadergehilfen ausgab und sich mittelst  
 dieser Täuschung unterstützt durch die Vorzeigung erwählter falscher Papiere  
 vielfach theils von Meistern dieses Handwerks, theils von öffentlichen  
 Kassen Reiseunterstützungen verschaffte. Ferner hat er am 21. Aug. d.  
 J. in dem Wirthszimmer des Ochsenwirths Schweikle in Nagold eine  
 diesem gehörige Tabakspfeife im Werthe von unter 1 fl. entwendet.  
 Die Beschuldigung ging auf erschwerte Landstreicherei, den ersten Rück-  
 fall in Vergehen wider fremdes Eigenthum begründendes gewerbmäßiges  
 Betrügen und den ersten Rückfall begründenden Diebstahl. Das Gericht  
 erblidte darin, wie der Beschuldigte es anging, sich sein Lebensunterhalt  
 zu verschaffen, kein gewerbmäßiges Betrügen, sondern bios eine betrüg-  
 liche Bettelei und verurtheilte ihn unter Freisprechung von der Beschul-  
 digung des den ersten Rückfall begründenden gewerbmäßigen Betragens  
 wegen erschwelter Landstreicherei und betrüglischer Bettelei zu 6 Monaten  
 Arbeitshaus. Der Diebstahl der Pfeife kam wegen des Zusammentreffens  
 mit einem mit Arbeitshaus bedrohten Verbrechen nicht in Betracht.  
 (C. W.)

In Freudenstadt ist verstorbenen Montag Abend der im  
 ganzen Oberamtsbezirke beliebte und geschätzte Herr Gerichtsnotar  
 Lieb mit Tod abgegangen. Der „Gränzer“ widmet ihm einen  
 warmen Nachruf.

Das Geschlecht der zwei- und vierbeinigen Hamster nimmt  
 reizend zu. Auf der Feldkur von Wärsleben sind 39,000 Stück  
 getödtet worden, natürlich vierbeinige.

Berlin, 27. Okt. An Stelle v. d. Heydt's, welchem der  
 König die nachgesuchte Dienstesentlassung gestern ertheilte, ist  
 der Seehandlungspräsident v. Camphausen zum Finanzminister  
 ernannt worden. (S. W.)

Berlin, 27. Okt. Einem Gerücht zu Folge hat Graf von  
 Jhenplitz abgedankt und sei Herr von Dechend zu seinem Nach-  
 folger ernannt worden. Auch von der Abdankung Herr v. Mäh-  
 ler's wird gesprochen. Graf Bismark wird heute hier eintreffen.

Aus Wien wird mitgetheilt, daß dort am 15. d. M. ein  
 14jähriger Bursche, Adolph Moldasch, Sohn des Hausmeisters  
 in der Mautner'schen Brauerei, dem 6jährigen Knaben des Haus-  
 meisters Hudle, weil er nicht mit ihnen spielen wollte, drei Messer-  
 stiche ins Gesicht versetzte, ihm — um ihn am Schreien zu ver-  
 hindern, einen Zollstab in den Mund stieß, ihn im besinnungslo-  
 sen Zustande in eine mit Gerstentrebern und Wasser gefüllte Grube  
 stürzte und — als das kalte Wasser wieder belebend auf dessen  
 Sinne wirkte — in den Maschinenraum der Brauerei trug und  
 ihn in einen heißen Dampffessel warf, wo er den sichern Tod  
 gefunden hätte, wenn nicht ein Arbeiter das Wimmern vernommen

Nagold.

**Winterartikel.**

Flanellhemden, wollene und baumwol-  
 lene Unterhosen, letztere besonders preis-  
 würdig, Gub-Litzen- und Filzschuhe und  
 Filzstiefel, Shawls, Hauben, Kappen,  
 Stöber, feine und ordinaire Handschuhe  
 in reicher Auswahl bei billigstem Preise  
 empfiehlt

Gottlob Knobel.

**Gegen Rheumatismus**

empfehle ich die berühmten Vairiger Fichten-  
 nadel-Präparate, besonders Waldwollöl mit  
 Waldwollwatt, Waldwollspiritus.

Gewirkte Jacken und Hosen, Strickgarn  
 und Flanell. Gottlob Knobel.

2). Rothfelden.

In meiner Red'schen Pflanzenschaft sind  
 bis Martini 1869 gegen gefehlliche Sicher-  
 heit

600 bis 700 fl.

zum Ausleihen parat.

Pfleger Matthäus Red.

**Gichtwatte**, unfehlbares

Gliederreißer aller Art, empfiehlt à Pa-  
 quet zu 18 und 30 kr.

G. W. Kaiser in Nagold.

und das mißhandelte Kind aus seiner entsetzlichen Lage befreit hätte, das jetzt hoffnungslos darniederliegt.

Triest, 23. Okt. Die Theilnahme der Montenegriner an der Insurrektion der Bocchesen soll bereits außer allem Zweifel stehen. Man spricht von einem bewaffneten Lager, welches die Montenegriner an der österreichischen Grenze zusammengezogen haben. Nach Cattaro gehen neue Truppensendungen ab.

In einem Dorfe im Baselland hat der Teufel wirklich ein Kind geholt, aber der Schnapsteufel. Ein Wagner kam Abends trunken heim, hört etwas in den Hobelspänen rascheln, greift zur Art, schlägt hin und schlägt das 3jährige Kind seiner Schwester todt. Er wurde schnell nüchtern und sagte: Ich dachte, es wäre eine Ratte.

Paris, 27. Okt. Den ganzen Tag über hat gestern vollständige Ruhe in Paris geherrscht. (S. M.)

Die Rollen haben gewechselt. Nicht der Sultan ist der kranke Mann, sondern Napoleon. Der Sultan ist wohl auf, kreuzfidel, reformirt seine Türken, trinkt Champagner, der in der Türkei nicht als Wein gilt, gibt und besucht Bälle und tanzt Französisch und Contretänze selbst mit. Dagegen geht's mit der Genesung des Kaisers Napoleon langsam vorwärts, er leidet noch immer an Ohnmachten, muß sich oft auf den Arm seines Adjutanten stützen, wenn er spazieren geht und hat bei Tag und Nacht große Steinschmerzen zu ertragen.

Florenz, 25. Okt. Die in Sardinien herrschende Unsicherheit und die in jüngster Zeit vorgekommenen häufigen Morde und Straßenräubereien haben die Absendung von bedeutenden Gendarmenvervielfachungen nöthig gemacht, denen nach der Rekrutenaushebung eine Verstärkung der Garnisonen folgen wird. Aber auch auf dem Festlande mehren sich die Register der Bluttthaten auf eine schaudererregende Weise. In einer einzigen Nummer der „Opinione“ fanden wir einen Vaternord, einen Gattenmord, einen Sohnesmord und vier gewöhnliche Morde registriert, die alle im Lauf dreier Tage auf der Halbinsel verübt worden waren, und dies sind ganz sicher nicht alle. Auch hier, in Florenz, regt sich in jüngster Zeit der Blutdurst auf bedenkliche Weise, doch sind es weniger Morde aus Rache oder Raublust, als aus Eifersucht oder Streithändeln entstandene.

Dessa, 21. Okt. Leider ist von hier ein würdiges Seitenstück zu dem Morde in Pantin zu berichten. In der Nacht vom Sonntag auf Montag der vorigen Woche wurde in einem ziemlich außerhalb der Stadt liegenden Hause eine ganze Judenfamilie, bestehend aus Mann, Frau, zwei Kindern und der Mutter der Frau erschlagen. Eines der Kinder ist erst fünf Tage nach der That im Spital seinen Wunden erlegen; da es jedoch in der ganzen Zeit nicht wieder zur Besinnung kam, und somit kein Zeuge der That am Leben geblieben ist, so wird es sehr schwer sein, den Mörder ausfindig zu machen. (S. M.)

(Das Christenthum auf Japan.) Die Erörterungen des japanischen Unterhauses (Kogi) über die Stellung des Reiches zur christlichen Religion haben bei der schließlichen Abstimmung ein Resultat ergeben, welches in einem Lande wie Japan nicht befremden kann. Nur ein einziger Abgeordneter wagte es, die christliche Lehre zu verteidigen, 210 Deputierte haben die „Staatsgefährlichkeit“ derselben zum Beschluß erhoben. Der Antrag auf Anwendung strenger Strafen, um die Abgefallenen zu einer der Landesreligionen zurückzuführen, wurde indessen mit 176 gegen 44 Stimmen verworfen. Bei der Debatte über die Duldung des christlichen Kultus oder der „Lehre vom Herrn des Himmels“, wie das Christenthum genannt wird, lag ein Antrag zu Grunde, die christlichen Befenner „auszurotteten“. Strenge Strafen gegen das Proselytenmachen wurden in Vorschlag gebracht, die Uebergetretenen sollten durch Brandmarken an den Armen oder an der Stirn erkennbar gemacht werden. Die Vertreibung der Fremden erschien unbedingt nothwendig, damit auch die Gelegenheit zur Verleitung der Leute schwinde. Einer der Redner will die Verführten den großen und kleinen Glanz auf fernem Inseln zur Arbeit überweisen. „Eine recht harte Behandlung würde sie wohl zur Reue stimmen.“ Man müsse tabula rasa mit ihnen machen, meinte ein dritter; ein vierter will Gesandte an die Höfe der Barbaren senden, um diese von dem Unheil, das die „Lehre des Herrn des Himmels“ in Japan anrichte, in Kenntniß zu setzen. Die Rädelöhner seien zu tödten, namentlich in's Meer zu werfen; die Verführten zu interniren. Mit Rücksicht auf die mit heftigen

Schmähungen gegen die christliche Religion in dem Abgeordneten-hause verbundenen Angriffe auf die bestehenden Verträge und die Aufforderungen an die Regierung, dieselben zugleich mit Vertreibung der Fremden zu beseitigen, richteten die Vertreter der Vertragsmächte unter dem 17. Juli d. J. identische Noten an die japanische Regierung.

### Allerlei.

— Staatssteuern kommen in Nordamerika auf den Kopf 11,10 Dollars Gold, in England 10,92, in Frankreich 7,97, in Preußen 5,43, in Oesterreich 5,27. Staatsschulden hat: England à Kopf 125, Nordamerika 75<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, Frankreich 53, Oesterreich 45, Preußen 12 Dollars Gold.

— Nachstehende Todesanzeige aus dem „Krossener Wochenblatte“ macht gegenwärtig in den Blättern die Runde: „Heute roth, morgen todt. So war's bei meiner Frau, die noch heute vor 8 Tagen über Tische und Bänke sprang und gestern schon begraben worden ist, was an ihr sterblich war. Sie war während ihrer Ehe ein munteres Weib, die sich nicht leicht ein X für ein U vormachen ließ. Darum mag jeder meinen Schmerz er-messen; so jung und so lustig und jetzt schon begraben. Was ist das menschliche Leben, sagte ich dieser Tage wiederholt zu mir und auch gestern noch auf dem Kirchhofe, wo ich den Todtengräber bezahlte, welcher auch den Grabhügel in Ordnung halten will. So eine heitere Frau finde ich gewiß nicht wieder. Darum ist mein Schmerz ein gerechter. Ich wünsche, daß der Himmel jedermann vor ähnlichem traurigen Geschieh bewahre, und danke für den Blumenschmauß, sowie dem Herrn Kantor für das Grablied, welches mir durch und durch ging, aber sehr gut vorgetragen wurde. Adermann, Schlossermeister.“

— (Mittel gegen Gläubiger.) Wer jemals in seinem Leben von Leuten geplagt worden ist, die bezahlet sein wollten, wird aus Erfahrung wissen, daß in solcher Situation eine Gläubigerin hundertmal fürchterlicher ist, als ein Gläubiger. — Das mußte vor Kurzem in Paris ein junger Taugenichts, der mehr Schulden als Einkünfte hat, bestätigt finden. Einer seiner Gläubiger sendet zu ihm eines Morgens seine Frau, mit dem ausdrücklichen Befehl, alle Schleißen ihrer bißigen Bredseligkeit gegen den Schuldner loszulassen. Der Schuldner wohnt in einem Häuschen in Neuilly. — Die Dame kommt an, man sagt ihr, daß der junge Herr sich noch im Bett befindet; sie aber schiebt den Bedienten bei Seite, stürzt in das Zimmer und fordert gebieterisch ihr Geld. — Der Taugenichts sucht einige beruhigende Phrasen in den Redestrom der Dame hinein zu schieben: — die Gläubigerin will nichts hören, sie will ihr Geld und überhäuft ihn mit den größten Beleidigungen. — Der junge Mann bittet um Schonung, die Dame ist unerhörlich. Da kommt dem Schuldner eine große Idee; er springt zum Bett hinaus und erscheint vor der Besucherin annähernd in dem Anzuge:

„In dem der gute Adam ging, als ihn das Paradies umging.“ Die Gläubigerin tritt zurück, erröthet, erblicht, fängt an zu stottern. „Bitte, wollen Sie sich nicht setzen, Madame? Sie stehen ja schon so lange und müssen müde werden.“ — „Aber mein Herr!“ — sie nähert sich der Thür immer mehr. — „Wie, Madame, Sie wollen mich schon verlassen? Erlauben Sie mir dann wenigstens, daß ich Sie hinausbegleite!“ — Sie eilt nach der Treppe, er im Hemde immer hinter ihr her, indem er sagte: „Ich hoffe, Madame, Sie werden es das nächste Mal günstiger treffen; es wird sich wohl schon machen!“ So gehen sie über den Flur an einem Bedienten vorbei, der vor Verwunderung in die Erde sinken will. Die Gläubigerin lenkt schamvoll ihren Blick und möchte innerlich vor Wuth bersten. Der junge Mann öffnet die Hausthür und nachdem er die Dame hinausgelassen, stellt er sich ostentativ in die Thür und sagte: „Ihr Besuch, Madame, wird mir stets angenehm und ehrenvoll sein. Glauben Sie mir, ich bin bereit.“ Zwei oder drei Vorübergehende sehen verwundert zu und sie läuft aus Leibesträften, während sie dem Kreuzfeuer der Blicke Derjenigen ausgesetzt ist, welche allerdings das Recht haben, über das sonderbare Geleit zu staunen, das ihr von dem jungen Manne gegeben worden. Ob sie wohl wiederkommen mag? Wir glauben es nicht.